

# die heilige Notburga



**Spielleiter:**

**Herbert Ramoser**

**Autor:**

**Hubert Bomba**

**Premiere:**

Pfingstmontag,

05. Juni 2006, 14:00 Uhr

**Nachmittag**

**14:00 Uhr**

**Abend**

**20:00 Uhr**

Sonntag 11. Juni

Freitag 16. Juni

Sonntag 18. Juni

Freitag 23. Juni

Sonntag 25. Juni

Freitag 30. Juni

Sonntag 2. Juli

Freitag 7. Juli

Sonntag 9. Juli

Freitag 14. Juli

Sonntag 16. Juli

**Eintrittspreise:**

1. Platz 10,- 2. Platz 8,- 3. Platz 7,-

Kinder (6-16 Jahre): 50% Ermäßigung

**Kartenverkauf:**

1 Stunde vor Spielbeginn an der Theaterkasse

**Kartenvorverkauf:**

Theaterkasse im Theaterhaus

Telefon: 08053 / 3743, Mo.-Fr. 9-13 Uhr

Internet: [www.theatergesellschaft-bad-endorf.de](http://www.theatergesellschaft-bad-endorf.de)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

# VOLKSTHEATER BAD ENDORF – seit 1790

Mitglied im Verband Bayerischer Amateurtheater e. V.  
und im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Seit 1790 werden im Bad Endorfer Volkstheater Stücke mit religiösem Inhalt gespielt.

Im Jahr 2006 kommt zur Aufführung das Stück

## „Die Heilige Notburga“

Die „Hl. Notburga“ gehört zu den am meisten verehrten Heiligen Tirols. Ihr Grab in Eben am Achensee ist ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Die tiefe und weit verbreitete Verehrung ihrer Person lässt sich durch ihre Volksnähe erklären. Sie war eine einfache Magd mit einem gesunden Menschenverstand und einem tiefen Gottvertrauen.

Notburga wurde um das Jahr 1265 in tirolerischen Rattenberg am Inn geboren als Tochter eines Hutmakers. Sie war ein braves und frommes Mädchen. Mit 18 Jahren kam sie in den Dienst der mildtätigen und freundlichen Herrschaft von Rottenburg. Diese erlaubten ihr, Arme mit den Speisen zu versorgen, die bei Tische übrig blieben und Kranken zu helfen. Notburga war innerhalb und außerhalb der Burgmauern beliebt und geschätzt. Ihre Tüchtigkeit und Umsichtigkeit waren Anlaß genug für die Burgherren, sie schon bald zur Wirtschaftlerin zu ernennen. Nach dem Tode ihrer Herrin Jutta heiratete der junge Heinrich eine Frau namens Otilie. Diese war geizig und die Wohltätigkeit ihrer Magd war für sie nur Verschwendung. Sie befahl Notburga die Speisereste an die Schweine zu verfüttern und vertrieb sie schließlich von der Burg.

Notburga stand als Magd bei einem Bauern in Eben am Achensee ein. Mit ihm vereinbarte sie, dass sie nach dem Feierabendläuten keine Feldarbeit mehr verrichten müsse, denn nach getaner Arbeit ging sie stets in das nahegelegene Rupertikirchlein um sich durch Beichte und Gebet auf den Empfang der heiligen Eucharistie vorzubereiten. Eines Tages wollte sich der Bauer über diese Vereinbarung hinwegsetzen, denn das Korn war reif und das Wetter gut. Notburga weigerte sich jedoch weiterzuarbeiten. Sie rief Gott zum Zeugen an und warf die Sichel in die Luft. Diese blieb freischwebend in der Abendluft hängen. Alle erkannten darin ein Zeichen Gottes und der Bauer hielt sich in Zukunft an die Abmachung.

Die Rottenburg war inzwischen abgewirtschaftet, Kummer und Sorge, Krankheit und böse Zwietracht suchten das gräfliche Haus heim, die Gräfin Otilie war schwer erkrankt. Der junge Burgherr erinnerte sich an Notburga und holte sie auf die Burg zurück. Unter der aufopfernden Pflege Notburgas änderte sich der harte Sinn Otiliens und sie starb als reuige Büsserin. Mit Notburga waren auch wieder Friede und Segen auf die Burg zurück gekehrt, kein Armer wurde mehr vom Hof gehetzt. Als „treue Dienerin“ wirkte sie noch fast zwei Jahrzehnte für das Schloß und die Armen der Umgebung.

Am 14. September 1313 starb Notburga. Sie hatte gebeten, dass ihr Leichnam auf einen mit zwei Ochsen bespannten Wagen gelegt werde, dann solle man die Ochsen laufen lassen und wo sie stehen blieben, wolle sie begraben werden. Ohne Führung zog das Gespann durch den Inn hindurch und hinauf zur Kirche von Eben, wo sie so oft gebetet hatte. Hier fand sie ihre Ruhestätte.

Die Hl. Notburga gehört zu den Nothelfern und ist Patronin aller Dienenden, der Bauern und Dienstmägde, der Arbeitsruhe und des Feierabends, für eine glückliche Geburt, bei Viehkrankheiten und allen Nöten der Landwirtschaft.

Vom Vatikan wurde am 27. März 1862 die heiligmäßige Verehrung gebilligt, was de facto einer Heiligsprechung gleichkam.

Aufgeführt wird das Stück ab Pfingstmontag, den 5. Juni bis einschließlich Sonntag 16. Juli.

Kartenvorverkauf ab 2. Mai 2006 unter Tel/Fax 08053/3743

Weitere Infos unter [www.theatergesellschaft-bad-endorf.de](http://www.theatergesellschaft-bad-endorf.de)